

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 134 (2008)
Heft: 4: Ein Tag im Leben

Artikel: Service public : was nichts kostet, ist nichts wert
Autor: Ritzmann, Jürg / Kaster, Petra / Pfuschi [Pfister, Heinz]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-599869>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was nichts kostet, ist nichts wert

28
Nebelspalter
Mai 2008

Eine gute Dienstleistung hat natürlich ihren Preis. Das ist eine typisch schweizerische Aussage. Aber wahr.

Nehmen wir zum Beispiel, sagen wir, die SBB. – Die übrigens von den wichtigsten Medien rund um den Erdball, wie wir mit Bestürzung vernommen haben, seit Neuestem nur noch im Singular genannt wird. Jetzt heisst es also nicht mehr «Die SBB haben sich verspätet», sondern «Die SBB hat sich verspätet». Das ist natürlich ein absurdes Beispiel, inhaltlich.

Also, zur Dienstleistung: Wenn Sie, angenommen, von Zürich nach Aarau fahren, so zahlen Sie rund zwanzig Franken.

Kinder ab sechs Jahren zahlen die Hälfte. Und Reisende mit einem Halbtax-Abo auch, weshalb sich selbstverständlich die berechnete Frage aufdrängt, wie teuer ein Billett für ein Kind mit Halbtax-Abo ist.

Egal. Hauptsache die Dienstleistung selbst stimmt. Also, wenn Sie jetzt ein Generalabonnement («GA») haben, was lächerliche 3100 Franken pro Jahr kostet, 2. Klasse, so fahren Sie quasi gratis von Zürich nach Aarau. So oft Sie wollen. Ausser natürlich, Sie haben



Heinz Pfister (Pfluschi)



Petra Koster

einen Hund mit dabei. Dafür gibt's übrigens ein Hunde-Generallabonnement, eines für Vierbeiner, die regelmässig mit ihrem Herrchen mit der Bahn unterwegs sind. Tja, alles kostet halt.

Wenn Sie aber Ihr Fahrrad (veraltetes Hauptwort für: «Bike») mitneh-

men oder umgekehrt auch. Okay, das war jetzt noch relativ einfach. Sollten Sie nun auf die völlig abwegige Idee kommen, in Zürich in den Zug um 2 Uhr einzusteigen, für die gleiche Strecke, in einer Nacht von Freitag auf Samstag, und gleichzeitig die Dreistigkeit haben, ein GA zu besitzen, so kostet das achtzig Franken. Für Schwarzfahren.

Man rechne und staune: Dieses Geld würde für den Kauf von zirka hundertsechzig Plastik-Clownnasen ausreichen. Oder für eine Tankfüllung Bleifrei 95, ohne hier für ÖV-Benutzer und partikelfilterlose Diesel-Offroad-Fans unnötig alternative Verkehrsmittel ins Spiel zu bringen.

Der Grund für die Busse liegt darin, dass die Tarifmenschen (das sind Leute, die an der Uni Tarifwissenschaft studiert haben) einensogenanntes Nachtzuschlag erfunden haben. Bahnreisende bezahlen fünf Franken extra, um in der Nacht fahren zu dürfen (vielleicht muss sich der Zugführer nachts mehr anstrengen und verlangt deshalb mehr Lohn). Hunde auch, vermutlich. Das sei rechtlich korrekt, sagen die SBB. – Entschuldigung: Sagt die SBB.

Und wir finden das auch gerecht, hoffentlich. Denn eine gute Dienstleistung hat schliesslich ihren Preis.

Jürg Ritzmann